

Gleiche Gehälter für alle Schulformen

Beitrag von „Silicium“ vom 11. Oktober 2011 00:31

[Zitat von helmut64](#)

Professor Helmke behauptet also, dass die Komplexität des Bildungsprozesses immer dieselbe ist, unabhängig davon, was ich eine bestimmte Person lehren möchte.

Ich nehme an, dass das besagte Zitat von Herrn Helmke eventuell von Ben78 aus dem Zusammenhang zitiert wurde und / oder etwas anderes aussagen sollte? Ich kann mir beileibe nicht vorstellen, dass jemand tatsächlich glauben kann nachgewiesen zu haben, dass der Fachinhalt gar keinen Einfluss auf die Komplexität eines Bildungsprozesses hat.

So müsste nach dieser Hypothese der Bildungsprozess beim Lehren von Taylorreihen dieselbe Komplexität aufweisen, wie die große Lehre vom Schnürsenkelbinden.

Ich habe fast ein bisschen den Eindruck, man mag sich lustig machen? Bitte sagt mir, dass das nur ein Spaß ist 😊

[Zitat von mara77](#)

Nein, ist er nicht. Geht's eigentlich noch? Was für ein Menschenbild hast du eigentlich?

Herrje, ich habe doch lediglich gesagt, darüber könnte man diskutieren. Ich meine jedes Mal wenn neu festgelegt wird, was an den Schulen unterrichtet werden soll, wo auch immer man darüber entscheidet (Kultusministerium?), wird man sich doch Gedanken machen, welches Wissen oder welche Kompetenzen als wichtig und welche als weniger wichtig erachtet werden.

Da spielt natürlich viel rein, von sozialen Kompetenzen und Werten, die man braucht um sich in die Gesellschaft einzufügen, bis hin zu Fähigkeiten, die auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind. Ich maße mir nicht an, die eine Kompetenz an Wichtigkeit gegen die andere leichtfertig auszuspielen, aber ich finde es durchaus diskutabel. Aber man wird mir vermutlich wieder sagen, alle Kompetenzen seien exakt gleich wichtig. Oder man könne die doch gar nicht gegeneinander abwägen und deshalb müssten alle zu gleichen Teilen bezahlt ääh in den Bildungsplan.

Man denke an andere momentan aktuelle Threads, in denen diskutiert wird, warum Kenntnisse in Rechtschreibung und basaler Mathematik beim Übergang auf weiterführende Schulen immer weniger vorhanden sind. Dort wird diskutiert, dass eine Menge neuer Kompetenzen (Umgang mit Computern, selbstständiges Arbeiten) einfach die Zeit nimmt erstere wirklich gut auszubilden. Also kann man doch hier davon ausgehen, dass "irgendwer da oben" entschieden hat, dass diese neuen Kompetenzen wichtiger sind als eine sichere Rechtschreibung und der sichere Umgang mit Rechenoperationen, wie es früher war.

Allein daraus kann man doch ableiten, dass die Wichtigkeit verschiedener Kompetenzen

durchaus diskutabel sein sollte. Sonst wären doch auch gar keine Bildungsplanveränderungen möglich.

Man wird es mir wieder vorhalten, wenn ich analytisches Denken für sehr wichtig erachte, deshalb spare ich konkrete Beispiele aus.